

# Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 27.

Freitag, den 24. Januar 1879.

Nummer 10.

Die Freigefassten.  
Roman  
von  
Bauernfeld.  
Fortsetzung.

Zweites Kapitel.

Eine Familie aus der wiener  
Aristokratie.

Wien, Du Caput der Welt."

Grillparzer.

"Man, lieber Helene, wart Ihr zufrieden mit Eurer apropossoire?" fragte der Oberst, indem er seiner Gemahlin entgegen trat.

"Die Leistung des Meisters war ausgezeichnet, wie immer!" — verließ die Gräfin. "Das Du aber den Genuss von Ihnen musst, eher Antonio!" wurde mit Zärtlichkeit in Ton und Blick begleitet.

"Ich war bis zum späten Abend im pänzischen Ausschluß beschäftigt. Du weißt, mein Herr."

Beide hatten sich hierauf gesetzt die Hände.

Die Familie sommt dem Habitus des Hörers so bald um ein deutsches an welchen die Gräfin prahlte; Comteess Nobella überwarf sie jeder Anstrengung ungewohnt lässig und schwungvoll. Die Tassen waren von dem Gewande des drei Einzelnen und Servietten, welche sie mit aller Größe schätzte.

"Der eine Post war völlig erledigt," sagte Papa, "dann kam er leider nicht mit uns, — sehr leidlich, wie es ist, die Tassen auszuleiden, während ich gallieren. Beide Weine und salte Speisen vorzutragen.

"Unser Platz ist aber doch ein wahren Ort! Nicht wahr, Alexander?" bewies die lebensfrische junge Dame, ganz fürsorglich.

"Einverstanden, Comte! Wenn Sie mit dafür mein Jung und als Götter wählen lassen," — antwortete dieser.

"Diese gas so junghaare Norm zu tun etwas sehr erstaunt.

"Gela!" rief die Mama, mit festem Tadel über die etwas unverblümt freudige und Munke des vorlauten Tochterns.

"Nan ja!" lachte er in volldurchdringendem Ton, — der Zige Ferencz spielt seine ungarnischen Melodien ganz reizend, wie Lind singt passabel — oder auch diamantisch wie Ihr wollt — was weiter? Was hat man davon? Was ist bei einem Valet? Ich lob' ich meine Nerven und seine prächtigen Posen mit ihren Leib- und Rückenprüchen!

"Was Vater?" — Da bringt man doch was nach Haus — wie auch von den Reitknechten? Gute! Gute! Gute! Mama?"

"Es ist nun einmal nur für den Humor, der nützliche Junge!" bemerkte die Gräfin, mit einem plötzlichen Blick auf ihren Bruder, wie entschuldigend. "Auch ich schaue und sehe nicht." — riebte sie.

"Die Knechte sind — flüsterte die Comteess Nobella für mich und den Brust, der das getötet hatte, ihr in's Ohr: "Noch die Meinung ihres jungen Carl Günther vermittelte!"

Gello sah auf. "Warum nennen Sie ihn mein?"

"Was' nicht Ihr Jugendgespielen? Mach selber Freude, die er Ihnen vorliest! Ein bürgerliches Brief!"

"Und wenn ich sie der südländischen Post vorlege?" — sagte die schwere Comteess, etwas plisser und rückte von dem Tischwandschrank fort, der gleichzeitig die Achsel hörte.

Foggin Helene hatte sich inzwischen bei ihrem Bruder über die "Wiens Erfüllung" beschwert. Der Buchhändler Gerol sei durchaus nicht im Stande, sie ein gewiss sehr geschmücktes und verbotes Buch zu verschaffen. "Für die bestreiten Stände könne ich sie eine Annahme machen," — meinte die Dame. "Sage das dem Pebe Schmidts." Sollen wir dann zwei bevorstehen werden? Sollen überhaupt die Leute behandeln Kinder bleiben?"

Darauf erlaubte sich der diplomatische Stoffschiff zu bewerben: "Noch sind's Kinder, nicht Mama! Und Gott gebe, dass sie sich in dieser Rücksicht und Gewissheit, die man dem Österreichischen näheren, noch recht lange erhalten mögen!"

"Dann scheint es aber dennoch zu Gott — nahm Herr Alexander das Wort, der bei seinem leichten Weinen nicht ohne Geist und gewundene Art war. "Eure gute Wiens verstecken ihre Hochstädte und doppeln beim Spiel, jubeln im Lumpenravabundus; — doggen leben sie auch die "Grenzen" und die poetischen "Spannungen", machen Opposition, sogar in gewissen Teilen der Stadt und Schätzungen neidisch über Alles, was Regierung oder Geist heißt!"

"Du mußt anderes, es muss besser werden!" rief Eusebius.

"Man, lieber Helene, wart Ihr zufrieden mit Eurer apropossoire?" fragte der Oberst, indem er seiner Gemahlin entgegen trat.

"Die Leistung des Meisters war ausgezeichnet, wie immer!" — verließ die Gräfin. "Das Du aber den Genuss von Ihnen musst, eher Antonio!" wurde mit Zärtlichkeit in Ton und Blick begleitet.

"Ich war bis zum späten Abend im pänzischen Ausschluß beschäftigt. Du weißt, mein Herr."

Beide hatten sich hierauf gesetzt die Hände.

Nur Helene! murmelte Graf Guido im Armstuhl und stieß sich mit vollem Geschlecht ins Brustbein.

Der dritte Kopf, dem Grafen Kolowrat angehörig, war ein geheimer Gegner des zweiten, schillerndes Herrschaftsregimes in ungestüm Liberalen, sprach gern Reformen, empfing auch ab und zu Gelehrte und Schriftsteller aus dem Reich, die ihm bald daraus in der "Allgemeinen Zeitung" einen ausgedehnten und höchst frischmöglichen Staatsmann empfanden. Er war auch der Förderer der Schriftstellerperle vom Jahre 1845, welche durch Errichtung eines "obersten Centur-Colllegs" beansprucht wurde, das aber zum Glück niemals in Betrieb trat. — Sonst war der Graf, wie alle Edenden, ein stolzer Beamter und ging täglich ins Burghotel, wie weltlich Kaiser grüßte.

Immer die Neidheit! dachte Fürst Alexander, hält über die Ausübung zurück.

"Sie werden fast haben! Eine Tasse Tee, lieber Günther!" bat ihm Nobella freundlich an.

"Nicht zum Besten, Herr Oberst!" erwiderte Carl munter. "Wie mein Vater gesprochen wird — sagt Langlois. Gobbo."

Immer die Neidheit! dachte Fürst Alexander, hält über die Ausübung zurück.

"Sie werden fast haben! Eine Tasse Tee, lieber Günther!" bat ihm Nobella freundlich an.

"Nicht zum Besten, Herr Oberst!" erwiderte Carl munter. "Wie mein Vater gesprochen wird — sagt Langlois. Gobbo."

Der junge Mensch hatte die Schauhaftigkeit, nur über das Ocelomische zu berichten und über den Stand des Prozelot seine politischen Gedanken zu äußern, die er in Preßburg niedergeschrieben, beklagt, er einstweilen für sich.

Die Damen wurden höflich und wollten sich zurückziehen. Auch der Fürst nahm den Platz, der Herrscher die Schriftstellerperle vom Jahre 1845, welche durch Errichtung eines "obersten Centur-Colllegs" beansprucht wurde, das aber zum Glück niemals in Betrieb trat. — Sonst war der Graf, wie alle Edenden, ein stolzer Beamter und ging täglich ins Burghotel, wie weltlich Kaiser grüßte.

Im Grunde ließ aber der Kaiser die Tasse geben, wie sie wollten und füllte die Rude und Debung, die in der letzten Monat noch immer schwärmerisch waren, bald darauf wieder aus, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

Sie Jahren waren nämlich von Seite der untergleichen Landstände über den Steuerhof hinausgezogen, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

Sie Jahren waren nämlich von Seite der untergleichen Landstände über den Steuerhof hinausgezogen, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

Sie Jahren waren nämlich von Seite der untergleichen Landstände über den Steuerhof hinausgezogen, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

Sie Jahren waren nämlich von Seite der untergleichen Landstände über den Steuerhof hinausgezogen, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

Sie Jahren waren nämlich von Seite der untergleichen Landstände über den Steuerhof hinausgezogen, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

Sie Jahren waren nämlich von Seite der untergleichen Landstände über den Steuerhof hinausgezogen, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

Sie Jahren waren nämlich von Seite der untergleichen Landstände über den Steuerhof hinausgezogen, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

Sie Jahren waren nämlich von Seite der untergleichen Landstände über den Steuerhof hinausgezogen, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

Sie Jahren waren nämlich von Seite der untergleichen Landstände über den Steuerhof hinausgezogen, die bei den unvergesslichen Reisen überwunden und so darzutun. "Adwain" der neue Regierung dieser kleinen Nation machen wollten, in's Leben treten."

Das Mutterjubiläum wurde begangen von Mama und Schwester mit allen beaux res des Theaters reichlich versorgt.

Die Doppeltürmen sprangen auf und Carl Günther im Reitanzug präsentierte.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und die Kroppe, der ihre sitzen Möhlhöfe und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

stimmen sagten dem Sinne des lebhaften Theaters reichlich versorgt.

Der Herrscher und in seiner Weise liberal gesinnte Mann hatte in einer ganz ungern erwarteten Hölle gesessen.

"Was noch erlaubt?" fragte er.

"Carl!" rief die Comtesse und sprang

der Herrschaft, die Vigoretti und den beliebten "Stier" behaglich verschlingten. Sing-

Die Republikanische Zeitung auf  
die Republikanische Zeitung id.  
der neuen Welt der Gesellschaften  
in Amerika. " " 1.50  
in Amerika. " " 1.50  
Gesetzliche Abgaben unter 5 Jahren  
" " 10. " 1.00  
" " 20. " 1.00  
und so fort. Ich schreibe einer Reihe von  
den höchsten der ersten Abgaben, welche auf äusser-  
reinheitswirtschaftlichem billiger.

17. In San Antonio wird Herr Noel  
Lengg die Güte haben, Gelder für uns auszugeben und dafür zu zahlen.

18. In New Braunfels lebten die Offiziere  
entweder persönlich auf unserer Seite  
oder da, wo sie ihre Zeitungen in  
ausfang nehmen. Jeder Abennter ist uns  
sehr verpflichtet von No. an, mit  
der Nummer wie die Zeitung übernom-  
n haben.

19. Dr. Charles Ochs in Smithson  
ist autorisiert, Gelder für die Zeitung  
aufzubauen, und dafür zu zahlen.

20. Auswärtige Abonnenten, an Orte  
wo wir keine Zeitungen haben, erfreuen  
sich im Beitrag von uns eingangsbarer Notas in  
der vorherigen Ausgabe.

Der Herausgeber.

Die Bedingungen: Halbjähr-  
liche Voranschreibung.

Die leiste C. re erweise.

Wohl seien oder nie ist im Staate Tex-  
as einen Mann in freudiger Stellung  
in den Besitz seiner sterblichen Über-  
reste von seinen Mitbürgern aus fern und  
nahm solche Ehre erwerben werden, wie dem  
am 19. Januar in San Antonio auf dem  
Nationalfriedhof der Ver. Staaten, welcher  
durch die Gräber von Ver. Staaten Offi-  
ziären, Soldaten und Familienmitgliedern  
versehen.

Wenn es einen Tag gibt über den  
schwierigen Verlust, welchen die Hinter-  
bliebenen durch den Tod des Todesge-  
schworenen erhalten haben, dann muss es für die  
Überzeugung der allgemeinen Übernahme  
einer, welche sich am Begegnungsstelle  
in San Antonio, jenseitig im ganzen  
Terra gehalten hatte. Selbst auf den

Mittwoch nach San Antonio wurde dem Ver-  
treter bereits in Dallas durch die dortigen  
Gouverneure und die hervorragenden  
Länder durch den Besuch des Gouverneurs  
aus dem Sabine eine Hochachtung be-  
wiesen, welche beweist, dass die Trauer in  
dem Bereich Schlesiers einen Verlust für  
den ganzen Staat erfordert. Seine ehr-  
voll hat Houston den Todem empfangen,  
welcher der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

In Folge einer Verfolgung des Juges  
und Verbürgung des Anklusses an den  
regelmässigen Zug in St. Louis trat das  
Gouvernement mit der Zeit des Besiegels  
am 19. Januar zum Sonntag Morgen im Depot  
von San Antonio ein, wobei dasselbe  
von verschiedenen Comités und einer grossen  
Anzahl Bürgern erwarten wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

In Folge einer Verfolgung des Juges  
und Verbürgung des Anklusses an den  
regelmässigen Zug in St. Louis trat das  
Gouvernement mit der Zeit des Besiegels  
am 19. Januar zum Sonntag Morgen im Depot  
von San Antonio ein, wobei dasselbe  
von verschiedenen Comités und einer grossen  
Anzahl Bürgern erwarten wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch Blumen und Kränze bestreut,

ebenso schwärzte der Zug viele Blumen-

sträume. Die Plakette, auf welcher der  
General, in solcher Art und Weise empfangen

wurde, der Zug von einer Ehrenroute  
durch die Stadt begleitet wurde.

Der Tag, in welcher der St. Louis war, war praktisch  
durch



— In folgenden den Artikel geben wir ein erfreuliches, aber wahres Bild des Lebens so vieler armen Frauen und Mädchen in einigen alten großen Städten des Landes.

#### Die Noth der weiblichen Arbeiter.

Ein Bild für uns! An ihre bester gebliebenen Schwester.

Die fröhliche Zeit ist nun vorüber; Gedanken wurden gegeben und empfangen und mehr, wie je haben Sie, meine Damen, Gelegenheit, sich über die Preise aller der Güterkunde zu informieren, welche namenlose von Frauen gekauft und auch von ihnen getragen werden. — Gleich waren Sie überrascht, in welch billigen Preisen dieselben angeboten wurden! Sie fanden es „ausbaumtig“, „wunderbar“, „unbegreiflich“, wie es dem Händler möglich war, Ihnen Produkte des weiblichen Fleisches für Summen anzubieten, welche für Sie nicht hingedenkt haben würden, auch nur die Rohmaterialien zu kaufen. Sie überlebten wohl im Stillen, wie lange noch dieser oder jener Besitzer, immer mehr überhand nehmende Laden, sein unerschöpfliches Geschäft weiterführen würde, dass es schon ja unmöglich ist, dass er bei seinen Produkten etwas verdienen könne. Wenn Sie ihn aber deute fragen, wie er mit den Neuheiten der Weihnachtswoche zufrieden ist, wird er Ihnen blinderleidenschaftlich: „Gang ausgewichen!“ Ja! Sie werden bei näherer Erforschung noch finden, dass nicht auch der Mann welcher Ihnen die Sachen verkaufen, sondern noch ein zwischenstaatlicher, an einen ehemaligen kleinen Artikel verwandt. „Unbegreiflich!“ werden Sie sagen und wenn Sie den Nachdenken schenken, werden Sie vielleicht den Fortschritt der Industrie und Technik preisen, welchen Ihnen gesetzt, sich all die kleinen Absatzorte, an welchen das Herz der Damen häuft, mit so geringen Gewichten aufzutischen. — Aber, meine Damen, haben Sie jemals darüber nachgedacht, wie es möglich wird, solche verlockende Preise zu liefern? Wohl wenige von Ihnen haben es getan und noch viel weniger sind im Stande gewesen, diese Rätsel zu lösen. Es ist eine müdevolle, unklaue Arbeit, welche durchaus nicht nach ihrem Gehalt seine Würde, die zur Lösung des Rätsels führt; und diejenige, welche billige Sachen zu haben, überzeugt bei Ihnen den Wunsch zu erkennen, wie sie hergestellt werden. Bleibt auch — Ihnen ist sicher, dass Sie darunter eingetragen, vielleicht hatten Sie gehört, von einer Jammer, Elend, Hunger, Frost, Verzweiflung, Schande in den Armen wohnt. Arbeit, siehezt dachten Sie auch, wenn Sie sich sagen müssen, ja! Sie wundrige Sachen bewundern: die Arbeiterin, welche die Rechte der Gratwaffe gewahrt, verdient die harten Gratwände eines Arbeitslagers; die schwangere Arbeit, welche die Kinder in den Käfigen der Fabrikarbeiterin aufzuhängen scheint, tagt sie in schwer mal, das ich der Geschäftswelt übertrieben habe, aber das kann die Gewalt bringt, doch die Verhältnisse so legen.

Gewiss haben Sie schon von der Statistik gehört, jener nicht mehr ganz neuen Wissenschaft, die Ihnen, wenn durch nichts anderes, doch wohl darum bekannt ist, dass die Idioten von Zeit zu Zeit genau angeben, wie viel mehr Frauen als Männer in einem Staate sind, und dass Ihre Jünger ältere Beamtin in Ihr Haus senden, welche höchst unvermittelte Fragen über Ihr Alter stellen. Diese trockne „Amator of fact“ Wissenschaft, die meistens nur in Tabellen-förmig, ergänzt in ihren Tabellen die berühmte Geschichte von der Noth der weiblichen Arbeiter. Da wird Mitleid beschworen und Mitleid schümmern gemacht, die einfangen und Mitleid geben die matten Dächerinnen. Überzeugt werden Sie einen Angestellten Ihrer Werke gegen die treuen Zahlen, geben Sie mir wie die legendären Tabellen des statistischen Bureau von Massachusetts durch, vielleicht werden Sie dann finden, dass diese Zahlen mehr als abdrückend Ergriffen sind und erzählen, als der tiefste Roman.

Ja! der Stadt Boston sind etwa 500 Frauen und Mädchen mit der Herstellung jener alten Kleiderstücke beschäftigt, die zu bewundern sind. Sie ja in der letzten Zeit so oft Gelegenheit hatten; denn seit 1840 — 50 per Woche und sind etwa 16 Wochen des Jahres beschäftigt. können Sie das Material lösen; wie ein leichter Wind kann am anfänglichen Weise sich entfernen und breite?

Gute Puppenmacherinnen verdienen wohl \$8 bis \$10 per Woche, aber Sie wissen ja alle, dass es nur ganz lange Zeit im Jahre möglich sind; anderer Gewerbe ist oft nicht zu finden, und so erschöpft die Beamten des Arbeitsbüros von Boston, wo drei hundert armer Mädchen während des Winters in einer kleinen Kammer wohnen und 6—7 Wochen im Winter weiter nichts als Brod als Nahrung hatten. Wundern Sie sich jetzt wohl, das viele der Verführungen zum Eher fallen, wenn Sie jetzt noch über deren Billigheit hört?

Aus Papierkram — Geschäft verdienen wohl \$8 bis \$10 per Woche, aber Sie wissen ja alle, dass es nur ganz lange Zeit im Jahre möglich ist; anderer Gewerbe ist oft nicht zu finden, und so erschöpft die Beamten des Arbeitsbüros von Boston, wo drei hundert armer Mädchen während des Winters in einer kleinen Kammer wohnen und 6—7 Wochen im Winter weiter nichts als Brod als Nahrung hatten. Wundern Sie sich jetzt wohl, das viele der Verführungen zum Eher fallen, wenn Sie jetzt noch über deren Billigheit hört?

Mit der Herstellung von Herren- und Damennäharinen erhalten für seine Arbeit 18—25 Centen per Stück, bei zwölfstündigiger Arbeit sind sie im Stande, täglich zwei Stück zu machen, verdienen also 22 Centen pro Tag. Für Herstellung eines Knabenanzuges wird \$1.00 bezahlt. Für das Nähen eines vollständigen Kleides

werden 50—75 Centen bezahlt, Pantoffelmacherinnen erhalten 2 Centen pro Paar, so dass bei einer Wochenarbeit von 150 Paar ein Madchen \$3 verdient! Hersteller von Pantoffelschuhen und Socken erhalten 2 reip. 4 Centen pro Paar und können im günstigsten Falle \$3 pro Woche verdienen!

Soll ich weiter fortfahren in dieser Erzählung soll ich Ihnen erzählen von den Mädeln und Frauen, die in Handarbeitsfabriken, Strickbuntzelkabinen und an der Nähschule für elende Idioten ihre Betriebsuntergruben? Soll ich Ihnen erzählen von Arbeitern, die gerade darauf rechnen, dass ihre Arbeitsergebnisse von Kundentheilung erhalten werden? Soll ich Sie in die Erfahrungen in die Häuser, wo, weil der Vater keine Arbeit bekommen kann, sehr will, die Mädeln zwölfe, dreizehn, vierzehn Stunden täglich arbeiten, um ein kleines Taschen zu sammeln, und ist es dann noch notwendig, Ihnen zu sagen: Werden Ihnen Produkte des weiblichen Fleisches für Summen anzubieten, welche für Sie nicht hingedenkt haben würden, auch nur die Rohmaterialien zu kaufen. Sie überlebten wohl im Stillen, wie lange noch dieser oder jener Besitzer, immer mehr überhand nehmende Laden, sein unerschöpfliches Geschäft weiterführen würde, dass es schon ja unmöglich ist, dass er bei seinen Produkten etwas verdienen könne. Wenn Sie ihn aber deute fragen, wie er mit den Neuheiten der Weihnachtswoche zufrieden ist, wird er Ihnen blinderleidenschaftlich: „Gang ausgewichen!“ Ja! Sie werden bei näherer Erforschung noch finden, dass nicht auch der Mann welcher Ihnen die Sachen verkaufen, sondern noch ein zwischenstaatlicher, an einen ehemaligen kleinen Artikel verwandt. „Unbegreiflich!“ werden Sie sagen und wenn Sie den Nachdenken schenken, werden Sie vielleicht den Fortschritt der Industrie und Technik preisen, welchen Ihnen gesetzt, sich all die kleinen Absatzorte, an welchen das Herz der Damen häuft, mit so geringen Gewichten aufzuhängen.

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube, dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen! Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

Warum ich mich mit dieser Aufforderung ergebe? Ich Sie dabei natürlich interessiert habe, weil ich nicht glaube,

dass auf dem Wege der Preisgestaltung viel geschehen kann und weil ich überzeugt bin, dass bei freiem Willen und ehrlichem Benehmen Sie allein im Stande sind, dem Leben gründlich abzutreten; und ich kann mir nicht denken, dass aus mir eine Unternehmerin werden, welche den Namen eines „Weibes“ noch verdient, einen Augenblick hören wird, ihr Oberlein zur Förderung der guten Sache beizutragen, nadiem sie erlaubt werden, ihr Geschäft zu eröffnen!

Werden Sie sich für die Besserung der Lage weiblicher Handarbeiterin?

## Hoffmann's Purz und Modewaren Geschäft

San Antonio Straße  
Neu Braunfels, Texas

Herbst und Winter Saison  
für

1878—79.

Eine große Auswahl der elegantesten und modernsten Waaren zum besseren Marktprice.

Zum besseren Marktprice.

Quantitäten zu bedeutend reduzierten Preisen.

Wer sein Holz selbst fabrikt wird gut thun, die Orte bei mir abholen.

Für garnierte Hütte wird nie etwas gebracht.